



In Workshops sollen am Ratsgymnasium neue Kontakte entstehen. Schüler mit besonderen Begabungen tauschen sich aus. Foto: Franziska Kraufmann/dpa

Bei Begabung geht es nicht um den IQ

Mit einem Programm für besonders aufgeweckte Schüler will die Bezirksregierung den Schulen helfen. Das Ratsgymnasium beginnt mit einem Französisch-Workshop.

Von Kerstin Rickert

Minden (kr). Die Bezirksregierung Detmold hat ein neues Projekt für besonders begabte Schüler ins Leben gerufen, das in diesem Schuljahr mit einem breiten Workshop-Angebot seine Arbeit aufnimmt. Dem „Netzwerk Begabungsförderung OWL“ haben sich bislang rund 20 Gymnasien, Gesamtschulen und Weiterbildungskollegs angeschlossen, darunter auch die Verbundschule Hille und das Ratsgymnasium Minden, das an diesem Wochenende zum Treffpunkt für 25 fränkophile Jugendliche aus ganz OWL wird. Unter dem Motto „Vivre à la française“ werden sie von den beiden Studenten Jule Conrads und Sebastian Graf auf einen Ausflug in die französische Kultur mitgenommen.

„Hochbegabte zu fördern, ist in OWL schwierig“, sagt Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung, die das Netzwerk und unter anderem den Frankreich-Workshop am Ratsgymnasium finanziell unterstützt. Von den 700 000 Euro, die die Stiftung jährlich für ihre satzungsgemäßen Zwecke zur Verfügung stellt, würde er gerne einen größeren Anteil als bisher in der Begabtenförderung sehen. Bei vielen Schulen trifft er bei dem Thema aber nicht auf offene Ohren.

Bei Cordula Küppers, Schulleiterin am Ratsgymnasium, dagegen schon: „Genau diese Vielfalt gilt es zu fördern. Wenn ich Spitzen zeige, dann moti-



Wollen die Vielfalt fördern und so schwächere Schüler motivieren (v.l.): Burghard Lehmann, Cordula Küppers und Jule Conrads. Foto: Rickert

viert das auch schwächere Schüler“, ist sie überzeugt, mit solchen Angeboten auch das Selbstbewusstsein bei den Schülern insgesamt steigern zu können. Die Jugendlichen eigene Begabungen für sich entdecken zu lassen und sie darin zu unterstützen, diese über den Schulalltag hinaus zu fördern, darin sieht sie einen wichtigen pädagogischen Auftrag. „Wenn jeder von sich sagen kann ‚Ich glaube, da bin ich gut‘, dann ist das einfach toll.“

Den Begriff Begabung möchte sie aber nicht so hoch aufhängen. „Es geht nicht um einen bestimmten IQ, sondern auch ganz viel um Neigung und Interesse“, so die Schulleiterin. Das musste Jule Conrads den Siebt- und Achtklässlern am Ratsgymnasium

auch erst einmal vermitteln, als sie ihnen den Workshop „Vivre à la française“ vorstellte. „Als sie von Hochbegabung hörten, fühlten sich viele erst einmal nicht angesprochen“, sagt die 20-Jährige, die im dritten Semester Französisch und Deutsch an der Uni Heidelberg studiert. Nachdem sie den potenziellen Teilnehmern dann aber erklärt habe, worum es geht, sei das Angebot auf so großes Interesse gestoßen, dass die Plätze nicht für alle reichten. Statt wie geplant mit 20 Schülern wird sie den Workshop zusammen mit Sebastian Graf, einem Studienkollegen aus dem fünften Semester, nun mit 25 Teilnehmern durchführen.

Wie bei den weiteren Workshops, die im Rahmen des „Netzwerk Begabungs-

förderung OWL“ an den verschiedenen Schulen angeboten werden, beschränkt sich der Teilnehmerkreis nicht auf Schüler der veranstaltenden Schule. Genau darin, die eigene Schule für Jugendliche anderer Schulen zu öffnen und eine Plattform zum Interessenaustausch zu bieten, sieht Cordula Küppers einen großen Vorteil des Netzwerks gegenüber bisherigen Projekten. „Wir schaffen punktuelle Begegnungen. Schüler aus Löhne oder Bünde treffen auf Schüler aus Minden oder Petershagen.“

Gemeinsam ist ihnen eine besondere Begabung, die abseits des regulären Unterrichts gefördert und gefordert werden soll. In diesem Fall ist es das Fach Französisch und der Workshop ein Angebot, das umfassendere Einblicke vermittelt, als es der normale Französisch-Unterricht im Klassenverband ermöglichen kann. Kommunikative und interkulturelle Kompetenzen sollen dabei gefördert werden, Einblicke in die französische Kultur sollen Anreize schaffen. Das geschieht auf spielerische Weise in einer Rallye, einem Quiz, in Rollenspielen, mit Filmbeiträgen und beim gemeinsamen Zubereiten eines französischen Essens.

„Die Schüler sollen einen Eindruck davon bekommen, was Frankreich und die Franzosen ausmacht“, sagt Jule Conrads. Was sie vermittelt, beruht auch auf ganz eigenen Erfahrungen: Nach ihrem Abitur am Ratsgymnasium im Jahr 2013 lebte sie ein Jahr lang in Paris.